

# Lokales

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/koblenz](http://www.rhein-zeitung.de/koblenz)

## Nadelöhr Balduinbrücke

Beim Mobilitätsforum der Grünen wurde unter anderem über die Balduinbrücke diskutiert. Und: Der Radweg von Moselweiß bis Lay soll in diesem Jahr begonnen werden. Seite 17

# Koblenzer helfen Ukrainern seit zwei Jahren

Verein bringt medizinische Geräte an Grenze, bald komplette Arztpraxis – Austin Harrington gibt Einblick in vielseitige Arbeit

Von Katrin Steinert

**Koblenz.** Seit zwei Jahren tobt der Angriffskrieg auf die Ukraine. Er löste eine große Hilfswelle in Koblenz aus, auch Austin Harrington, Vorsitzender der Ukrainehilfe Koblenz, bringt sich darin ein. Der Koblenzer sagt, dass die Unterstützung weiterhin sehr wichtig ist. „In den zurückeroberten Gebieten ist nichts mehr da. Nichts!“

Wenn man ihn fragt, warum er sich in der Ukrainehilfe engagiert, kommt er ins Grübeln. Er habe immer gespürt, dass ihm das Thema und das Leid der Ukrainer sehr bewegen. „Wahrscheinlich, weil so viele Kinder und Frauen betroffen sind, die sehr schutzbedürftig sind“, sagt er im Telefonat mit unserer Zeitung.

Im Interview mit der RZ berichtet Austin Harrington, dass alle Helfer nach jeder Aktion oder einem Event erschöpft sind und dass die Bürokratie der Transporte für die Grenzpassagen zunimmt, aber dass es viele tolle Momente hier in Koblenz gibt, in denen die Ehrenamtlichen genau wissen, warum sie sich engagieren.

**Herr Harrington, wie schwierig ist es heute, Spenden für die Ukraine zu sammeln?**

Wir spüren, dass die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung nachgelassen hat und der Hype etwas weg ist, was vielleicht auch an den Medien liegt, die nicht mehr so viel über den Krieg und die Hilfsorganisationen berichten. Mich stärkt in meinem Ehrenamt, dass Deutschland sich international engagiert und die Ukraine weiterhin unterstützt.

**Wie nehmen Sie die Ukrainerinnen und Ukrainer in Koblenz wahr?**

Ich nehme diese Menschen als sehr motiviert wahr, sie sind ein positives Volk und wollen hier ihren Beitrag leisten, sie wollen unbedingt Deutsch lernen und einen Job haben. Sie wollen nicht nur Geld bekommen, sondern auch mit ihrer Kultur das Leben hier bereichern und sich aktiv austauschen, sie wollen zur Verständigung der Kulturen beitragen. Unser ukrainischer Chor beispielsweise singt auch auf Deutsch und Englisch. Wenn die Sängerinnen und Sänger auftreten, ist es nicht nur eine Freude für alle Mitwirkenden, sondern auch für die Zuhörer. Nach solchen Veranstaltungen haben viele ein Strahlen in den Augen, das vorher nicht da war.

**Anfangs wurden Medikamente, Lebensmittel, Kleidung und Hygieneartikel gesammelt. Wie sieht Ihre Unterstützung der Ukraine heute aus?**

Wir erhalten nach wie vor Kleiderspenden und medizinische Produkte. Leider sind aber die Geld-



Ein buntes Angebot: Die Ukrainehilfe Koblenz versucht, möglichst viel anzubieten, was die Ukrainerinnen und die Kinder hier benötigen. Dazu gehören das Erlernen und Vertiefen der Sprache im Sprachklub (oben links und oben rechts), Ausflüge (unten links), Kinderbetreuung (unten rechts), Sportangebote, Chorproben und -auftritte und vieles mehr.

Fotos: Anna Rapsturm, Oksana Karuniska, Glanna Villa

spenden, die auch wichtig sind, deutlich zurückgegangen. Bei den Transporten konzentrieren wir uns derzeit vor allem auf medizinische Geräte, vermutlich im März bringen wir eine ganze Arztpraxis rüber. Letztes Jahr haben wir unter anderem auch 18 Krankenhausbetten transportiert. Die waren komplett mit medizinischen Geräten ausgestattet. Auch Elektrogeneratoren werden ständig gebraucht. Solche Dinge sind sehr gefragt.

**Wie oft fahren Sie?**

Wir fahren jeden zweiten bis dritten Monat mit dem Lkw an die Grenze. Das hängt immer davon ab, dass wir den Lkw voll bekommen. Wir kooperieren auch in einem Netzwerk mit anderen Hilfsorganisationen. Wenn wir eine große Spende erhalten, fahren wir sehr schnell, weil der Laderaum schnell voll wird. Wenn wir erst einmal sammeln müssen, weil wir nur ein oder zwei Geräte bekommen haben, dauert es. Über das Netzwerk geht es aber schneller, weil man dann reinschreibt: Wir haben dies und das und würden gern fahren. Die anderen schreiben dann, was sie haben, man tut sich zusammen, was Lkw, Fahrer und Tankfüllung betrifft. Der Lagerraum für die Spenden ist meist ein Problem, wir suchen immer wieder.

**Woran liegt es, dass die Geldspenden zurückgegangen sind? Ist das auch eine Auswirkung des Gazakriegs, der im Oktober 2023 begann?**

Nein, das kann ich so nicht sagen. Es ist aber natürlich so: Wenn man mehrere Spendenziele hat, teilt man sein Geld vielleicht auf. Man

kann den Euro ja nur einmal ausgeben.

**Wofür benötigen Sie Spendengelder?**

Die werden für viele verschiedene Dinge benötigt. Wenn etwas dringend gebraucht wird, etwa Generatoren, kaufen wir auch schon mal welche, wenn wir sie nicht gespendet bekommen. In Koblenz bieten wir den Sprachklub an, daran sind die Ukrainer sehr interessiert. Es kostet Geld, die Materialien auszubringen.



Austin Harrington

PC und Beamer zu kaufen, Kaffee und Snacks zu besorgen. Auch gibt es dabei eine Kinderbetreuung, wo schöne Dinge mit den Mädchen und Jungen gemacht werden, die vorab etwas kosten. Wir haben beispielsweise auch Trachten für den Chor in der Ukraine lassen und diese bezahlt. Zudem bieten wir Sportkurse bei unserer Sport Akademie an, Judo, Boxen auch für Kinder und Frauen, Yoga und andere Treffs. Unser Sprachklub und die Sport Akademie finden jedes



Wochenende statt. Das alles kostet uns natürlich etwas.

**Wenn Sie an die Grenze fahren, bringen Sie dann auch weiterhin Flüchtlinge mit zurück?**

Nein, das ist nur noch ganz selten der Fall. Das haben wir anfangs gemacht und gemerkt, dass sich der Zustrom verselbstständigte. Wir haben aber gesehen, dass die Ukrainer, die hier bei uns leben, natürlich Hilfe benötigen. Anfangs halfen wir beim Ausfüllen von Formularen und Unterkünfte zu finden. Als wir dann den Verein gründeten, fragten wir uns: Welchen Bedarf haben die Leute nun, und wie können wir diesen decken?

**Was brauchen die Geflüchteten, die hier leben, denn?**

Sie wollen die Sprache lernen und anwenden, sie wollen sich bewegen, kreativ und musikalisch betätigen, sich austauschen. Austausch, Bewegung und Musik helfen bei der Traumabewältigung und tun allen gut. Um Kulturevents zu veranstalten, haben wir jetzt das Format „Sounds of Solidarity“ gestartet, das Musik in cooler Umgebung bietet mit Bands, dem ukrainischen Chor und Tanz. Das soll dreimal im

Jahr stattfinden und zum kulturellen Austausch beitragen.

**Worin sehen Sie heute eine wichtige Aufgabe Ihres Vereins?**

Natürlich auch die Hilfe hier vor Ort in den Bereichen Kommunikation, Integration und Kulturaustausch. Nach wie vor ist es wichtig, die Ukraine mit Gütern der humanitären Hilfe zu unterstützen beispielsweise mit Stromgeneratoren. In den zurückeroberten Gebieten ist nichts mehr da. Nichts!

Es ist unvorstellbar, dass wir mit unserem Verein so nah dran sind. Dann heißt es plötzlich: Ich kann die nächsten Tage nicht kommen, eine Bombe hat meine Freundin getötet oder so etwas. Wir hier in Deutschland oder Koblenz sehen das nicht, weil die Ukrainer immer so positiv wirken. Aber wenn man tiefer mit ihnen spricht, versteht man, wie viele Sorgen sie haben und wie es sie von heute auf morgen treffen kann. Das bewegt uns. Deshalb gucken wir: Wie können wir helfen.

Wer die Ukrainehilfe Koblenz unterstützen möchte, findet weitere Informationen dazu auf [www.ukrainehilfekoblenz.de](http://www.ukrainehilfekoblenz.de)

## Bauern protestieren in Koblenz

Kundgebung am Abend am Deutschen Eck

**Koblenz.** Schwere Maschine reiht sich an schwere Maschine, die Mainzer Straße ist dicht: Dieses Bild zeigt sich am Sonntagmittag in Koblenz. Die Gruppe „Land schafft Verbindung“ hat erneut zu Protesten aufgerufen – und viele sind gefolgt. Rund 60 bis 70 Traktoren rollen ab etwa 16 Uhr hupend durch die Stadt, dazwischen viele Transporter, Pkw, SUV, Pick-ups. Manche haben Deutschlandfahnen dabei, manche Transparente. Um ihre Solidarität und Gemeinsamkeit zu zeigen, tragen viele Teilnehmer Kappen oder Hüte, die sie später gemeinsam in die Luft werfen wollen, um zu zeigen, dass ihnen „bei der Politik der Hut hochgeht“, heißt es im Aufruf zur Veranstaltung.

Im Mittelpunkt der „Demo der Reiter, Landwirte, Mittelstände und Bevölkerung“ steht die Forderung „Mit Pferdestärken und Traktoren für eine faire Agrarpolitik“, heißt es in dem Flyer zur Veranstaltung. Themen der Kundgebung am Deutschen Eck sollten am Abend unter anderem die Auswirkungen der Agrarpolitik auf die Reiställe sein. Der aus seinem Engagement im Ahrtal nach der Flutkatastrophe sehr bekannte Lohnunternehmer Markus Wipperfurth, der bei den Bauernprotesten und in sozialen Netzwerken sehr aktiv ist, sollte einer der Hauptredner sein.

Die Demo am Sonntag reiht sich in eine lange Folge von Blockierungen und Demonstrationen ein, die sich vor allem gegen den geplanten Wegfall von einigen Agrarsubventionen richteten, mittlerweile gibt es hier Zugeständnisse und weitere Gesprächsangebote vonseiten der Politik. Als Höhepunkt hatten im Rahmen einer Protestwoche Tausende Traktoren am 8. Januar Rheinland und Autobahnen in ganz Rheinland-Pfalz blockiert, am Abend hatte es eine Kundgebung vor dem Koblenzer Schloss mit rund 1000 Teilnehmern gegeben. Als Wirtschaftsminister Robert Habeck Ende Januar in Mainz zu Gast war, gab es dort ebenfalls Proteste. Dabei kam es auch zum Gespräch zwischen Minister und Demonstranten. Anfang Februar hatten zudem Landwirte mit großen Traktoren die Zentrallager großer Supermärkte in Rheinland-Pfalz blockiert, unter anderem bei Lidl in Koblenz. Doris Schneider



Traktoren rollen durch die Mainzer Straße. Foto: Doris Schneider

### Unser Wetter



### Ab und zu sonnig

Nach einem regnerischen Tagesbeginn lockern die Wolken heute an Rhein und Mosel etwas auf. Die Höchsttemperaturen erreichen Werte bis zu 9 Grad. Ab und zu zeigt sich heute auch die Sonne.



Nach Kriegsausbruch werden kistenweise Lebensmittel, Kleidung und Hygieneartikel an die Grenze gefahren. Foto: Slava Sorokin (Archiv)